

STEUERUNG DER LIEFERKETTE IN DER LANDWIRTSCHAFT: NORMEN UND ÜBERPRÜFUNGEN ZUR VERBESSERUNG VON SICHERHEIT UND GESUNDHEIT BEI DER ARBEIT IM EUROPÄISCHEN AGRAR- UND LEBENSMITTELSEKTOR

Hintergrund

Dieser Kurzbericht ist Teil des Projekts „Leverage Instruments for Occupational Safety and Health – Lift-OSH“ (Nutzung von Arbeitsschutzinstrumenten), das von der Europäischen Agentur für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz (EU-OSHA) in Auftrag gegeben wurde. Das Projekt bietet sowohl einen Überblick als auch eingehende Fallstudien zu Initiativen mit Marktwirkung im Agrar- und Lebensmittelsektor sowie im Baugewerbe. Darüber hinaus werden die Faktoren analysiert, die die Marktwirkung von Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit in den Lieferketten beeinflussen, wie Normen und Zertifizierungen in der Steuerung der Lieferkette.

In diesem Kurzbericht werden die Normen und Zertifizierungen beschrieben, die üblicherweise in der Steuerung der Lieferkette im Agrar- und Lebensmittelsektor verwendet werden, und ihre möglichen Vorteile für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit im Agrar- und Lebensmittelsektor dargelegt, wengleich dies nicht ihr vorrangiger Zweck ist und sie offenbar nur eine begrenzte Bedeutung für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit haben.

Dieser Kurzbericht ist von Interesse für politische Entscheidungsträger, Arbeitgeber:innen, Führungskräfte und Arbeitnehmer:innen im Agrar- und Lebensmittelsektor sowie für diejenigen, die ihnen helfen, die Anwendung von Zertifizierungen und Normen in der Steuerung der Lieferkette zu verstehen, z. B. Einkäufer, Verbraucher und Arbeitsschutzpraktiker:innen.

Die Lieferkette im Agrar- und Lebensmittelsektor sowie Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit

Der Agrar- und Lebensmittelsektor zeichnet sich durch Herausforderungen im Zusammenhang mit prekären Bedingungen aus, insbesondere für Wanderarbeitnehmer oder Saisonarbeitnehmer, die oft kurzfristige Verträge haben. Zu den Problemen gehören lange Arbeitszeiten, niedrige Akkordlöhne und die Unkenntnis bestimmter Arbeitsschutzrisiken, wie Heben schwerer Lasten, repetitive Tätigkeiten, ungünstige Körperhaltungen, Ausrutschen, Stürze und Schnittverletzungen, Chemikalien in der Landwirtschaft sowie hohe psychosoziale Risiken aufgrund von erhöhtem Druck, Stress und Monotonie (Jones et al., 2020).

Der Agrar- und Lebensmittelsektor unterliegt einer umfassenden Regulierung, insbesondere im Hinblick auf die Lebensmittelsicherheit der Verbraucher und die ökologische Nachhaltigkeit. Diese Fragen werden in der Regel im Rahmen von Partnerschaften mit mehreren Interessengruppen behandelt, die sich unweigerlich auf die Beziehungen in der Lieferkette im Agrar- und Lebensmittelsektor auswirken.

Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit wird durch „vertragliche Steuerung“ in die Lieferkette integriert, d. h. die verschiedenen Formen der förmlichen Ausschreibung, der Auftragsvergabe, der Überprüfung und der Überwachung der Arbeitsprozesse der Lieferanten. Die wichtigsten vertraglichen Hebelpraktiken im Bereich Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit sind Zertifizierungssysteme und die damit verbundenen Überprüfungen, die den Agrar- und Lebensmittelsektor zum Gegenstand haben. Sie bestehen aus einer Norm, die die Grundlage für die Zertifizierung bildet, und einem System der Überprüfung durch Dritte. Die Normen stützen sich im Allgemeinen auf internationale Instrumente wie die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte, die Leitprinzipien der Vereinten Nationen und die Übereinkommen der Internationalen Arbeitsorganisation (IAO) sowie sektorbezogene Vorschriften der

EU und nationale Gesetze. Sie befassen sich mit Themen wie Kinderarbeit, Zwangsarbeit, Diskriminierung, Vereinigungsfreiheit und dem Recht auf Kollektivverhandlungen sowie mit Aspekten der Sicherheit und der Gesundheit.

Tabelle 1: Merkmale von fünf wichtigen Zertifizierungssystemen im Agrar- und Lebensmittelsektor

System	Zentrale Schwerpunkte	Wichtigste zu bewertende Aspekte	Auswirkungen auf den Arbeitsschutz	Beteiligung Dritter	Rückverfolgbarkeit
1. GlobalGAP und GRASP	<ul style="list-style-type: none"> Lebensmittelsicherheit. Lebensmittelqualität. Arbeitsnormen im Umweltbereich. 	<ul style="list-style-type: none"> Stimmen der Arbeitnehmer. Informationen zu Menschen- und Arbeitsrechten. Indikatoren für Menschen- und Arbeitsrechte. Schutz von Kindern und jungen Arbeitnehmern. 	<ul style="list-style-type: none"> Höhere Produktivität. Höheres Einkommen. Verbesserung der Qualität. Bessere Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit. 	<ul style="list-style-type: none"> Die GRASP-Überprüfung kann parallel zur GlobalGAP-Inspektion durchgeführt werden. 	<ul style="list-style-type: none"> Online-Datenbank. Zertifizierungsstatus. Zertifizierungssystem. Ablaufdatum.
2. EU-Verhaltenskodex für verantwortungsvolle Unternehmen - und Marketingpraktiken in der Lebensmittelversorgung	<ul style="list-style-type: none"> Nachhaltigkeit von Lebensmitteln. Berücksichtigung der Strategie „Vom Hof auf den Tisch“ und des Grünen Deals. 	<ul style="list-style-type: none"> Gesunde, ausgewogene und nachhaltige Ernährungsgewohnheiten. Reduzierung von Lebensmittelverschwendung. Eine klimaneutrale Lebensmittelkette. Eine ressourceneffiziente Lebensmittelkette. Eine optimierte Kreislaufwirtschaft? Nachhaltige Wertschöpfung in der EU-Lebensmittelversorgungskette durch Partnerschaften. Dauerhaftes, inklusives und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, Beschäftigung sowie menschenwürdige Arbeit. 	<ul style="list-style-type: none"> Wirtschaftliche Nachhaltige Wirtschaft. Nachhaltige Beschäftigung. Sichere und inklusive Arbeitsplätze. Menschenwürdige Arbeit durch Verbesserung der Resilienz und Wettbewerbsfähigkeit. Unterstützung von Schulungen, Weiterbildungen oder Umschulungen. Inklusion von Arbeitnehmern. 	<ul style="list-style-type: none"> Einschlägige Verbände tragen zur Verbreitung des Kodex bei ihren Mitgliedern bei. 	<ul style="list-style-type: none"> Alle Unterzeichner sind auf der EU-relevanten Webseite aufgeführt. Große Unternehmen – Jahresbericht. KMU – vereinfachte Berichte in 2-3 Jahren.

System	Zentrale Schwerpunkte	Wichtigste zu bewertende Aspekte	Auswirkungen auf den Arbeitsschutz	Beteiligung Dritter	Rückverfolgbarkeit
3. SA8000	<ul style="list-style-type: none"> Anwendbar auf die gesamte Kette: Schwerpunktunternehmen, Lieferanten und Unterauftragnehmer. Proaktive Ermittlung von Risiken und Maßnahmen. Gilt noch nicht für kleine landwirtschaftliche Betriebe. 	<ul style="list-style-type: none"> Kinderarbeit. Zwangsarbeit. Diskriminierung. Vereinigungsfreiheit. Recht auf Kollektivverhandlungen. Arbeitsschutz. 	<ul style="list-style-type: none"> Verbesserung der Beziehungen zwischen Beschäftigten. Höhere Produktivität und Qualität. Erleichterung der Erkennung von Risiken. Reduzierung von Arbeitsunfällen. Verstärkte Kontrolle der Lieferkette. 	<ul style="list-style-type: none"> Überwachungsaudits alle 6 Monate 	<ul style="list-style-type: none"> Gültigkeit der Zertifizierung 3 Jahre Liste der zertifizierten Organisationen.
4. SEDEX (SMETA)	<ul style="list-style-type: none"> Soziale Verantwortung und Nachhaltigkeit. Kontinuierliche Verbesserung der Beziehungen zwischen Einkäufern und Lieferanten. 	<ul style="list-style-type: none"> Arbeitsnormen. Arbeitsschutz. Umwelt. Verhaltensregeln für Unternehmen. 	<ul style="list-style-type: none"> Schwerpunkt der Überprüfungen auf Arbeitsschutz. Ermöglicht die Ermittlung von Schwachstellen der bestehenden Bedingungen. 	<ul style="list-style-type: none"> Überprüfungen. Bereitstellung von Steuerungsinstrumenten (z. B. Kartierung der Lieferkette, Gefährdungsbeurteilungsinstrumente). 	<ul style="list-style-type: none"> Registrierung auf der SEDEX-Plattform.
5. BSCI	<ul style="list-style-type: none"> Nachhaltigkeit der Lieferkette. 	<ul style="list-style-type: none"> Vereinigungsfreiheit. Kollektivverhandlungen. Zwangs- und Kinderarbeit. Bekämpfung der Diskriminierung. Faire Vergütung Flexible Arbeitszeiten. Arbeitsschutz. 	<ul style="list-style-type: none"> Lieferketteneffizienz. Risikominderung. Arbeitnehmersicherheit. Produktivität. 	<ul style="list-style-type: none"> Vollständige Überprüfungen und Folgeüberprüfungen. Häufigkeit der Überprüfungen hängt vom Prüfungsergebnis des Unternehmens ab. Prüfer führen auch Recherchen durch, besuchen Unternehmen und sammeln die erforderlichen Informationen und Daten. 	<ul style="list-style-type: none"> BSCI-Plattform: Hersteller hinzufügen, ihre Lieferkette erfassen und die Leistung verfolgen.

Bewährtes Verfahren Beispiel eines führenden dänischen Einzelhandelsunternehmens: Business Social Compliance Initiative (BSCI)

Die Anforderungen an die soziale, ökologische und ethische Verantwortung des dänischen Einzelhändlers sind in dessen Verhaltenskodex festgelegt, der an dem Verhaltenskodex der BSCI, an der mehrere Interessenträger beteiligt sind, gemessen wird und auf internationalen Übereinkommen und Grundsätzen beruht.

Das Unternehmen bemüht sich um die Erfüllung dieser Anforderungen, indem es den Verhaltenskodex jeder geschäftlichen Vertragsvereinbarung beifügt, die es mit seinen Lieferanten schließt. Lieferanten, die den geschäftlichen Vertrag unterzeichnen, müssen sicherstellen, dass die Herstellung von Produkten und die Beschaffung von Rohstoffen und Dienstleistungen dem Verhaltenskodex entsprechen.

Die Einhaltung des Verhaltenskodex durch die Lieferanten wird anhand eines risikobasierten Ansatzes überwacht und nachverfolgt. Bis 2019 mussten nur Lieferanten mit Sitz in Ländern, die in der Risikoklassifikation des BSCI als Risikoländer eingestuft waren, die Einhaltung des Verhaltenskodex durch eine Zertifizierung durch Dritte nachweisen. Auf der Grundlage dieser Liste wäre Rumänien derzeit das einzige europäische Land, das als Risikoland eingestuft wird. Nachdem das Schwerpunktunternehmen jedoch auf einige medienwirksame Fälle in Südeuropa aufmerksam gemacht wurde, in denen Wanderarbeitnehmer unter schlechten Arbeitsbedingungen ausgebeutet wurden, verlangte das Schwerpunktunternehmen eine BSCI-Zertifizierung durch Dritte für alle seine Lieferanten aus Portugal, Spanien und Italien. Lieferanten müssen jedoch keine BSCI-Überprüfung veranlassen, wenn sie bereits über eine entsprechende Dokumentation zu einem der folgenden Standards verfügen: Social Accountability International (SAI), Social Accountability 8000 (SA8000), Ethical Trading Initiative (ETI), Global Good Agriculture Practices (GlobalGAP) Risk Assessment on Social Practice (GlobalGAP GRASP), Initiative Clause Social (ICS), SEDEX Members Ethical Trade Audit (SMETA), Sustainability Initiative of South Africa (SIZA), Worldwide Responsible Accredited Production (WRAP).

Im Obst- und Gemüsesegment müssen alle Lieferanten über eine gültige GlobalGAP-Zertifizierung verfügen, die verantwortungsvolle landwirtschaftliche Praktiken abdeckt: Unter anderem müssen die Lieferanten die Risiken für die Gesundheit und Sicherheit der Arbeitnehmer systematisch bewerten, die in den Gefährdungsbeurteilungen ermittelten Punkte mit Verfahren und Mitarbeiterschulungen ansprechen, klare Leitlinien für die Verwendung gefährlicher Stoffe haben, den Beschäftigten persönliche Schutzausrüstung zur Verfügung stellen und sicherstellen, dass Maschinen und Lastkraftwagen ordnungsgemäß gewartet und gemäß den gesetzlichen Anforderungen eingesetzt werden.

Praktische Auswirkungen

Zertifizierung und Normen sind nach wie vor wichtig

- Zertifizierung und Normen stärken die Einhaltung von Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit und der damit verbundenen Arbeitsbedingungen in der Lieferkette und verdeutlichen Akkreditierungen gegenüber Einkäufern und Endverbrauchern. Einkäufer und Endkunden können Ergebnisse besser verstehen, vor allem durch anerkannte Zertifizierungslogos, und auf diese Weise fundierte Entscheidungen beim Kauf von Waren und Dienstleistungen treffen.
- Dies ist hilfreich in Fällen, in denen ein Einkäufer aufgrund des geografischen Standorts keine direkte Überprüfung von Lieferantenunternehmen vornehmen kann. Durch die Übertragung der Überprüfungspflicht an einen zugelassenen Dritten, der im Land des Lieferanten ansässig ist, kann der Einkäufer die Lieferanten durch einfache Prüfung der Zertifizierungen und der dazugehörigen Unterlagen bewerten.
- Zu den zusätzlichen potenziellen Vorteilen zählen besserer Zugang zu Einkäufern, bessere Verhandlungspositionen, technische Verbesserungen und Zeitersparnis aufgrund des geringeren Bedarfs an mehrfachen Überprüfungen.

Grenzen der derzeitigen Zertifizierung und Normen

- Zertifizierungssysteme führen möglicherweise nicht unbedingt zu einer Verbesserung der Arbeitsbedingungen für Arbeitnehmer im Agrar- und Lebensmittelsektor; Studien deuten darauf hin, dass der Schwerpunkt der Überprüfungen möglicherweise nicht speziell auf Aspekte von Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit oder Arbeitsbedingungen gelegt wird. Von den fünf beschriebenen Zertifizierungssystemen können beispielsweise GRASP und das SEDEX Members Ethical Trade Audit (SMETA) potenziell die nationalen Inspektionssysteme für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit ergänzen, was sich diesbezüglich positiv auswirken kann. Daher muss die Nutzung der Zertifizierung durch andere Maßnahmen wie nationale Rechtsvorschriften und die Einbeziehung der Arbeitnehmer ergänzt werden.
- Zertifizierungsüberprüfungen sind in großen landwirtschaftlichen Betrieben in der globalen Lieferkette weit verbreitet, sind jedoch in kleineren landwirtschaftlichen Betrieben, in denen die Arbeitsbedingungen verbessert werden müssen, möglicherweise nicht anwendbar. Ein möglicher Grund sind die hohen Kosten des Zertifizierungsverfahrens und die damit verbundenen anfallenden Gebühren für die Folgeüberprüfungen. Darüber hinaus kann das Verfahren für kleine Anbieter, die nicht über ausreichende Ressourcen verfügen, um sich auf die Zertifizierung vorzubereiten, langwierig und zeitaufwendig sein.
- Die Vielzahl von Normen, die häufig von den Lieferanten die Einhaltung mehrerer paralleler Normen verlangt, vergeudet Ressourcen und führt zu Überprüfungs Müdigkeit.

Die Rolle von Regierungen und politischen Entscheidungsträgern

- Regierungen und politische Entscheidungsträger können eine Rolle als „erste Anlaufstelle“ spielen, um freiwilligen Standards Glaubwürdigkeit zu verleihen. Durch die Einbeziehung von Regierungen und politischen Entscheidungsträgern kann die Transparenz bei der Festlegung von Normen gefördert und sichergestellt werden, dass der Prozess inklusiv und fair ist.
- Wenn politische Entscheidungsträger und Interessenträger des Sektors die Zertifizierungs- und Überprüfungssysteme mit ähnlichen Funktionen und Zwecken zusammenführen oder vereinheitlichen, wird es für Lieferanten einfach, die Norm auszuwählen, die ihnen am besten entspricht. Die Zahl der Folgeüberprüfungen kann ebenfalls reduziert werden, um Zeit und Aufwand zu sparen.
- Wenn möglich, sollten politische Entscheidungsträger und Regierungsexperten dazu beitragen, das Zertifizierungsverfahren zu vereinfachen, was die Beteiligung von mehr kleineren Lieferanten fördern könnte.

Literatur

Amfori (2019), *Our Members*. <https://www.amfori.org/content/our-members>

Ciliberti, F., de Groot, G., de Haan, J. und Pontrandolfo, P. (2009), „Codes to coordinate supply chains: SMEs' experiences with SA8000“, *Supply Chain Management: An International Journal*, 14(2), 117-127.

Europäische Kommission (2021), *EU-Verhaltenskodex für verantwortungsvolle Unternehmens- und Marketingpraktiken: Ein gemeinsamer Zielpfad zu nachhaltigen Lebensmittelsystemen*. https://food.ec.europa.eu/horizontal-topics/farm-fork-strategy/sustainable-food-processing/code-conduct_en

GlobalGAP (2015), *GRASP Allgemeine Regeln*.

https://www.globalgap.org/.content/.galleries/documents/190429_GRASP_Add-on_GR_V1_3-1_en.pdf

GlobalGAP (2017), *GRASP Guideline for Retailers*.

https://www.globalgap.org/.content/.galleries/documents/170830_GRASP_Guideline-for-Retailers_en.pdf

- Gurzawska, A. (2020), „Towards responsible and sustainable supply chains – innovation, multi-stakeholder approach and governance“, *Philosophy of Management*, 19(3), 267-295. <https://doi.org/10.1007/s40926-019-00114-z>
- James, P., Johnstone, R., Quinlan, M. und Walters, D. (2007), „Regulating supply chains to improve health and safety“, *Industrial Law Journal*, 36(2), 163-187. <https://doi.org/10.1093/INDLAW/DWM002>
- Jones, A., Jakob, M., McNamara, J. und Teutenberg, A. (2020), „European Agency for Safety and Health at Work, Review of the future of agriculture and occupational safety and health (OSH) – Foresight on new and emerging risks in OSH“ [Bericht der Europäischen Beobachtungsstelle für Risiken]. <https://doi.org/10.2802/769257>
- Mook, A. und Overdevest, C. (2021), „What drives market construction for fair trade, organic, and GlobalGAP certification in the global citrus value chain? Evidence at the importer level in the Netherlands and the United States“, *Business Strategy and the Environment*, 30(7), 2996-3008. <https://doi.org/10.1002/bse.2784>
- Olejniczak-Szuster, K. (2019), „The implementation of the SA8000 standard by contemporary enterprises“, *Management Issues*, 2(82), 170-185. https://www.researchgate.net/publication/333136088_The_Implementation_of_the_SA8000_Standard_by_Contemporary_Enterprises
- Social Accountability International (2023), „SA8000 – Internationaler Standard zur Sozialen Verantwortung“ <https://sa-intl.org/programs/sa8000/>
- Santos, G., Murmura, F. und Bravi, L. (2018), „SA 8000 as a tool for a sustainable development strategy“, *Corporate Social Responsibility and Environmental Management*, 25(1), 95-105. <https://doi.org/10.1002/csr.1442>
- SEDEX (2021), SMETA-Audit. <https://www.sedex.com/our-services/smeta-audit/> Short, J. L., Toffel, M. W., Hugill, A. R., Allen, C., Galvin, J., Mccaffrey, E. und Rivera, C. (2020). „Improving working conditions in global supply chains: The role of institutional environment and monitoring program design.“ *Industrial & Labor Relations Review*, 73(4), 873-912. <https://doi.org/10.1177/0019793920916181>
- TÜV Rheinland (2021), „Fragen und Antworten zum SEDEX-Audit nach SMETA“ <https://www.tuv.com/content-media-files/master-content/services/systems/1444-tuv-rheinland-sedex-audit-according-to-smeta/tuv-rheinland-sedex-audit-smeta-faq-en.pdf>
- Van Tulder, R., Van Wijk, J. und Kolk, A. (2009), „From chain liability to chain responsibility: MNE approaches to implement safety and health codes in international supply chains“, *Journal of Business Ethics*, 85 (BEIL. 2), 399-412. <https://doi.org/10.1007/s10551-008-9742-z>
- Williamson, O. E. (1991), „Comparative economic organization: The analysis of discrete structural alternatives“, *Administrative Science Quarterly*, 36(2), 269-296. <https://doi.org/10.4324/9781315486253-13>
- Williamson, O. E. (2008), „Outsourcing: Transaction cost economics and supply chain management“, *Journal of Supply Chain Management*, 44(2), 5-16. <https://doi.org/10.1111/J.1745-493X.2008.00051.X>

Verfasser: Wanja Öhler und Yanbing Chen.

Projektmanagement: Dietmar Elsler, Annick Starren, Lothar Lieck - Europäische Agentur für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz (EU-OSHA).

Dieser Kurzbericht wurde von der Europäischen Agentur für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz (EU-OSHA) in Auftrag gegeben. Die Inhalte, einschließlich aller geäußerten Meinungen und/oder Schlussfolgerungen, sind ausschließlich diejenigen der Verfasser und geben nicht zwingend die Auffassung der EU-OSHA wieder.

Weder der Europäische Agentur für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz (EU-OSHA) noch Personen, die in EU-OSHA Namen handeln, sind für die Verwendung der nachstehenden Informationen verantwortlich.

© Europäische Agentur für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz, 2024

Nachdruck mit Quellenangabe gestattet.

Für die Benutzung oder den Nachdruck von Fotos, die nicht dem Copyright der Europäische Agentur für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz, unterstellt sind, muss eine Genehmigung direkt bei dem (den) Inhaber(n) des Copyrights eingeholt werden.